

von je RM 50.— ausgelegt. Das Preisgericht setzt sich aus den vier Leitern der Arbeitswoche zusammen, die dem Verlag die Preisträger nennen werden, der eine Abschrift der Referate und freies Verfügungsrecht über dieselben erhält.

Fünfte deutsch-österreichische Arbeitswoche der Jungbuchhändler, unter dem Protektorat des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig und des Vereins der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler zu Wien.

Zeitpunkt: 8.—15. August 1931; Ort: Radstatt (Salzburg), Unterkunft und Verpflegung etwa RM 3.— pro Tag.

Thema: Bücher- und Käuferkunde.

Leitung: Heinz Rasch, Dortmund, Dr. Leopold Langhammer, Wien, Philipp Gorden-Rauch, Freiburg i. B.

Programm:

Ia Die literarischen und wissenschaftlichen Strömungen der Gegenwart und ihr Niederschlag in der Literatur.

Ib Welche Absatz- und Verwendungsmöglichkeiten ergeben sich daraus für den Buchhändler als Vermittler? Der Verkehr mit dem Wissenschaftler, dem Laien, die Erwachsenenbildung, die Jugend.

IIa Die führenden kulturellen und wirtschaftlichen Gruppen unserer Zeit. Erfassung der Käuferkreise.

IIb Wirtschaftskrise und Buchhandel.

III Verkaufstechnik des Buchhändlers: Verkaufsgespräch, beratende Tätigkeit. Schriftliche Werbung, Kundenbesuch.

IV Wie kann sich der Buchhändler über die literarische Produktion orientieren? Aufbau und Gliederung der Literatur nach methodischen und psychologischen Gesichtspunkten. Gebrauch der bibliographischen Hilfsmittel.

V Beruf und Bildung: Wege zu praktischem Können und lebendigem Wissen. Selbstausbildung des Jungbuchhändlers.

Unterstützung bzw. Freistellen können die Teilnehmer durch Vermittlung ihrer Firmen bei den Landesverbänden beantragen. Anmeldungen zur Teilnahme an der Woche erbeten an Philipp Gorden-Rauch, Freiburg i. B., Verchenstr. 4.

Franz Ehrenwirth, München. Dr. Franz Hain, Wien.
Philipp Gorden-Rauch, Freiburg i. B.

7. Buchhändlerwoche vom 14. bis 21. Juni 1931. — Es wird uns geschrieben: Der Allgemeine Deutsche Buchhandlungsgehilfen-Verband (Fachgruppe Buchhandel im D.S.V.) Leipzig veranstaltet alljährlich eine Bildungswoche in seinem Erholungsheim »Waldfrieden« bei Bad Lausitz. Auch in diesem Jahre hat sich wieder eine Anzahl junger Leute aus allen Teilen des Reiches zusammengesunden, um die Vorteile der Veranstaltung, die unter der Devise Berufsbildung, Erholung und Geselligkeit steht, zu genießen. Gerade in der heutigen Zeit größter wirtschaftlicher Not kann es die Verbandsleitung als einen besonderen Erfolg buchen, wenn sie den Teilnehmerkreis gegenüber dem Vorjahre noch erweitern konnte. Durch die Stetigkeit dieser Buchhändlerwochen ist auch die Pflege des Gemeinschaftsgeistes, die dem Verbands alle Ehre macht, zu einem beachtenswerten Faktor geworden. Der Verband hat auch Mittel zur Verfügung gestellt, um strebsamen Kräften in der Angestelltenchaft des deutschen Buchhandels durch Gewährung von Freistellen die Teilnahme und die Weiterbildung im Beruf zu ermöglichen. Nur gut durchgebildete Menschen werden sich in Zukunft im Wirtschaftsleben behaupten können, und für diese Heranbildung sorgt der Allgemeine Deutsche Buchhandlungsgehilfen-Verband nach dem Muster des D.S.V. rechtzeitig und in vorbildlicher Weise. Die Liste der Teilnehmer an den Buchhändlerwochen weist jetzt 107 Namen auf, ein Erfolg, der sich sehen lassen kann.

Am Montag eröffnete Herr Stadtrat Krüger, Leipzig, im Namen des Vorstandes die Buchhändlerwoche mit einer Begrüßungsansprache, worauf dann Herr Professor Dr. Schreyer, Hamburg, einen Vortrag über »Deutsche Buchkultur« hielt. Zuvor war allen Teilnehmern eine Arbeitsmappe überreicht worden, zu der vom Rat der Stadt Leipzig, von der Firma L. Staackmann's Verlag, Leipzig, vom Leipziger Rathaus, von der Firma Reschke & Dittrich, Leipzig, und von der Briefumschlagfabrik »Modus«, Leipzig, Beiträge gespendet waren. Die Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg, hatte einige Hefte ihrer Zeitschriften sowie eine Anzahl hochinteressanter Prospekte gestiftet, die dankbar entgegengenommen wurden. Die Arbeit, die bei dieser Veranstaltung geleistet wird, soll sich sowohl für den beteiligten Einzelnen wie auch für den gesamten Buchhandel auswirken. Herr Professor Dr. Schreyer erläuterte in eingehender und verständlicher Weise zunächst den Begriff Kultur, darauf den Wert des Buches in der Kultur und dann, was unter deutscher Kultur zu verstehen ist. Die Entstehung des Buches von den Uranfängen bis heute bildete die Fortsetzung und schließlich

kam der Vortragende zur Behandlung des Begriffes deutsche Kultur. Die Gleichmacherei des Internationalismus ist unmöglich, schon deshalb, weil ja die verschiedenen Völker mit anderen Natur- und Erdkräften zu rechnen haben und sich dadurch auch ganz verschiedene Volkstumskräfte entwickeln, die das ganze Leben des betr. Volkes beeinflussen. Wenn schon das Buch eine besondere Kultur-aufgabe hat, so hat es das deutsche Buch noch in verstärktem Maße, um den Grenzwall nach der einen Seite gegenüber dem Bolschewismus und nach der anderen Seite gegenüber dem Amerikanismus zu bilden. Mit größtem Interesse verfolgten die Zuhörer die Ausführungen des Redners, um ihm am Schlusse durch reichen Beifall für die vielen Anregungen in seinem Vortrage zu danken. Der Nachmittag war einer Besichtigung des Hermannsbades in Bad Lausitz gewidmet, wobei Herr Dr. Dreesen die Führung übernahm.

Der zweite Tag sah Herrn Professor Dr. Menz, Leipzig, als Redner über das Thema »Vergleich zwischen dem deutschen und ausländischen Buchhandel«. Auch hier wieder ein tiefgründiger, von allen Hörern gut aufgenommenen Vortrag mit wissenschaftlich-wirtschaftlicher Grundlage. Prof. Dr. Menz ging von der These aus, es kann nicht alles gleich sein in der Welt, aber die Vergleiche ergeben, daß die Unterschiede ganz verschieden sind. Ganz besonders wurden Vergleiche zwischen dem deutschen und dem französischen, über den Herr Seidel, ein jetzt an der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt tätiger Schüler von Herrn Prof. Menz noch besonders referierte, und dem englischen Buchhandel gezogen. Was ist im Ausland dem deutschen Vorbilde wohl alles nachgemacht worden? Dabei ist aber andererseits auch wieder zu beachten, daß Nachbildungen leicht zum Vorbild werden können. Der Erste auf irgendeinem Gebiete bleibt niemals immer der Erste, und zur Beurteilung des ausländischen Buchhandels gehört eben eine genaue Kenntnis aller Einrichtungen. Auch diesem Redner dankte die Zuhörerschaft, wobei der Leiter der Buchhändlerwoche, Herr Stadtrat Krüger, noch hervorhob, daß Herr Prof. Dr. Menz an allen bisherigen Buchhändlerwochen des Verbandes mitgewirkt habe. Der Nachmittag war dem Spiel und Sport gewidmet, was bei dem herrlichen Wetter eine angenehme Abwechslung darstellte. (Fortsetzung des Berichtes folgt.)

Aus Italien. — Der italienische Verlegerverband hat in seiner Propaganda für die Verbreitung des italienischen Buches im Ausland sich mit der kulturellen Gesellschaft »Dante Alighieri« zusammengetan, die als die wichtigste kulturelle italienische Vereinigung zahlreiche Auslandsklubs gegründet hat. Die »Dante Alighieri« nimmt aus allen Städten des Auslands durch ihre Tochtergesellschaften Bestellungen auf italienische Bücher entgegen. Diese noch sehr junge Organisation hat den Italienern doch schon Erfolge gebracht und innerhalb des letzten halben Jahres konnte die Gesellschaft Bestellungen aus den verschiedensten Städten Europas, Amerikas und Afrikas erhalten. Ferner wurden bei den Auslandsklubs der Gesellschaft kleine italienische Bücherstuben eingerichtet. Bisher wurde die Einrichtung dieser Mittlerstellen für das italienische Buch aus Bern, Wien, Lüttich, Debreczin, Bukarest, Rotterdam, Paris, Tunis, Kattowitz, Mexico, Avignon, Malta, Kapstadt, Klagenfurt, Puntarenas und Rhodos gemeldet.

Vor einiger Zeit fand in Kopenhagen eine Ausstellung italienischer Bücher statt. Diese Ausstellung kam durch das Zusammenarbeiten des italienischen Handelsdelegierten Renato Luzi mit dem dänischen Buchhändler Herz unter dem Patronat des italienischen Gesandten Grafen Biola di Campalto zustande. Sie sollte den Dänen einen Begriff von dem gegenwärtigen Stande der italienischen Buchkunst geben, vor allem italienische moderne Einbände vorführen, außerdem aber die Spitzenleistungen der italienischen Verlage zeigen. — Die internationale Buchmesse in Florenz wird nicht mehr wie bisher alle drei Jahre abgehalten werden, sondern nur alle vier Jahre. Die nächste Buchmesse findet im Jahre 1932 statt, die in diesem Jahre fällig gewesene fällt aus.

»Die 50 schönsten Bücher und die Normformate.« — Unter dieser Überschrift veröffentlicht die Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker vom 9. Juni 1931 einen Aufsatz von Friedrich Bauer, worin folgende Feststellung gemacht wurde: »Vergleichen wir die Formatangaben im Verzeichnis der 50 Bücher mit der Tabelle des Format-Normblattes, so finden wir, daß bis auf eins die ausgewählten Bücher in ihren Größen mit den Ziffern der Normtabelle nicht übereinstimmen. Die eine Ausnahme ist die »City«-Probe der S. Berthold A.-G., die das Normquart 21 : 29,7 Zentimeter einhält. Im übrigen sind weder in der Vorzugsreihe A noch in den Nebenreihen B, C, D die Formate der 50 Bücher anzutreffen. Jedes hat sein eigenes Format.« Der Verfasser sucht die Gleichgültigkeit gegenüber den Normformaten weniger bei den Buchdruckern als auf Seiten der